

PRESSEMELDUNG

Stuttgart, 23.03.2017

Physiotherapie ist nicht Preistreiber Nr. 1

Am 22.03.2017 veröffentlichte die Kassenärztliche Vereinigung eine Pressemitteilung, in der insbesondere auch eine „problematische Ausgabenentwicklung“ hinsichtlich physiotherapeutischer Leistungen reklamiert wird. Diese Pressemitteilung steht seit gestern auch als Information an die Ärzteschaft auf der Website der KV BaWü.

„Schon heute ist die Physiotherapie Preistreiber Nummer 1 in den Gesundheitsausgaben mit einer jährlichen Steigerung von durchschnittlich ca. 8 %“, so wird der Bundesvorsitzende des Berufsverbandes der Orthopäden und Unfallchirurgen, Dr. Johannes Flechtenmacher aus Karlsruhe, in dieser Pressemitteilung der KV BaWü zitiert.

Der Vorsitzende des Berufsverbandes der Physiotherapeuten Baden-Württemberg, Michael N. Preibsch aus Weinheim, zeigt sich ob dieser Aussage sehr befremdet: „Wer solche Aussagen tätigt, sollte sich zuvor mit dem maßgebenden Zahlenmaterial beschäftigen – ansonsten kann eine solche Aussage sich ganz schnell mal als klassisches Eigentor darstellen“, so Michael N. Preibsch und verweist auf die aktuellen Zahlen aus dem Bundesministerium für Gesundheit bezüglich der Ausgabenentwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherung.

Die Kosten für Heilmittel sind danach im 2016 und im Vergleich zum Jahr 2015 unbestritten um 426 Mio Euro gestiegen - Heilmittel umfassen neben der Physiotherapie auch die Ergotherapie, die Logopädie, die Podologie und die physikalische Therapie.

Die Ausgaben für ärztliche Leistungen sind im Vergleichszeitraum um einen Betrag von 1.638 Mio Euro gestiegen - also um knapp viermal mehr, als für alle Heilmittel zusammen.

„Angesichts dieser nackten Zahlen die Physiotherapeuten als Preistreiber Nr. 1 zu bezeichnen, diskreditiert einen ganzen Berufsstand, der sich tagtäglich mit hohem physischen und psychischen Einsatz um kranke Patienten kümmert“, zeigt sich Michael N. Preibsch von der KV BaWü maßlos enttäuscht.

Preibsch weiter: „Die Vertreter der KV BaWü scheinen völlig zu vergessen, dass Physiotherapeuten zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung nur auf der Grundlage einer ärztlichen Verordnung tätig werden können, sich diese von der KV BaWü reklamierte Ausgabensteigerung im Bereich der Physiotherapie also schlicht und einfach auf einem von der Ärzteschaft gesehenen Mehrbedarf an physiotherapeutischen Behandlungen begründet – was angesichts der steigenden Morbidität und des steigenden Alters der Bevölkerung kein Wunder ist.“